

DEUTSCHLAND

Experten erwarten sattes Steuerplus für 2008

BERLIN. Bund, Länder und Gemeinden können trotz sich abkühlender Konjunktur in diesem Jahr mit mehr Steuereinnahmen rechnen als bisher eingeplant. Nach Angaben des „Handelsblatts“ erwarten Steuer-schätzer gegenüber der letzten Prognose vom Mai ein zusätzliches Plus von 6 bis 9 Milliarden Euro.

Parteitag kürt Stegner

LÜBECK. Gut eineinhalb Jahre vor der Landtagswahl hat die schleswig-holsteinische SPD ihren Vorsitzenden Ralf Stegner als Spitzenkandidaten nominiert. Mit großer Mehrheit kürt ein Parteitag den 48-Jährigen am Samstag zum Herausforderer von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (CDU). Stegner erhielt 97 von 107 Stimmen.

Angriff auf Lafontaine



BERLIN. Altbundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) hat den Vorsitzenden der Linkspartei, Oskar Lafontaine, mit Adolf Hitler und Jean-Marie Le Pen verglichen. Man dürfe nicht vergessen, „dass Charisma für sich genommen noch keinen guten Politiker ausmacht“, sagte Schmidt. „Auch Adolf Nazi war ein charismatischer Redner. Oskar Lafontaine ist es auch.“ Archivfoto: dpa

EUROPA

Letzte russische Soldaten verlassen West-Georgien

MOSKAU. Die Russen räumten zwischen der Schwarzmeerstadt Poti und dem Ort Senaki die letzten fünf Kontrollposten. Heute entscheiden die EU-Außenminister über die Entsendung von 200 Beobachtern in die Konfliktregion. Die EU-Beobachter sollen ihre Arbeit bis zum 1. Oktober in Georgien aufnehmen.

Stimmung gegen Brown

LONDON. Vor dem richtungweisenden Parteitag der Labour-Partei gerät der angeschlagene britische Premierminister Gordon Brown immer stärker unter Druck aus den eigenen Reihen. Ein Dutzend Labour-Abgeordnete stellten Brown öffentlich als Regierungschef in Frage und sprachen sich für eine Abstimmung über die Parteiführung aus.

WELT

Mindestens 21 Tote bei Anschlagserie in Indien

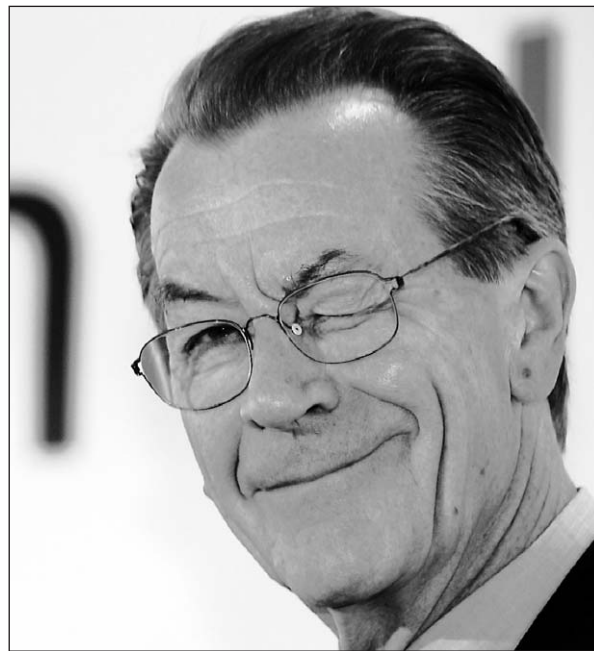
NEU DELHI. Einen Tag nach den Bombenanschlägen in der indischen Hauptstadt Neu Delhi mit mindestens 21 Toten hat die Polizei zwölf Verdächtige festgenommen. Weitere 98 Menschen wurden nach offiziellen Angaben verletzt, als in drei belebten Geschäftsvierteln im Stadtzentrum binnen einer halben Stunde fünf Sprengsätze explodierten.

Ingenieur entführt

KABUL. Bei einem Überfall auf vier afghanische Ingenieure, die im Auftrag der deutschen Hilfsorganisation GTZ tätig waren, ist in der ostafghanischen Provinz Chost ein Mitarbeiter entführt worden. Der Entführte sei der Chef des Ingenieur-Teams gewesen, hieß es. Einer der Helfer soll verletzt worden sein. dpa

Thema des Tages SPD

Ex-SPD-Chef Kurt Beck wurde mit großer Mehrheit als SPD-Landeschef in Rheinland-Pfalz bestätigt. Franz Müntefering spekulierte derweil über mögliche Koalitionspartner.



Kurt Beck (links) und Franz Müntefering, der hier verschmizt blinzelt, zeigten sich am Wochenende gut gelaunt auf unterschiedlichen SPD-Parteiveranstaltungen. Fotos: dpa

Müntefering schwärmt von der sozial-liberalen Ära

Designierter SPD-Chef gibt Marschroute vor – Beck bleibt SPD-Landeschef

KLEVE. Bei fast zeitgleichen Auftritten in der Heimat haben der frühere SPD-Chef und sein designierter Nachfolger unterschiedliche Signale gesetzt.

Während Kurt Beck am Samstag nach gescheiterter Berliner Mission die Nestwärme in seiner Landespartei genoss, krepelte Franz Müntefering vor der SPD Nordrhein-Westfalen die Ärmel hoch und blickte nach vorn.

Der künftige SPD-Bundesvorsitzende und Hoffnungsträger will sich für die Bundestagswahl im kommenden Jahr mehrere Türen offen halten: Wenn schon nicht SPD-Alleinregierung, dann am liebsten Rot-Grün, möglich wären aber auch Bündnisse mit FDP und

Grünen, gab Müntefering vor. Eine Koalition mit der Linkspartei schloss er für 2009 aus.

Fast schwärmerisch lobte Müntefering folglich nach der Vor-

„Slalom fahren ist erlaubt, Kreisverkehr nicht“

Franz Müntefering zum Kurs seiner Partei

standsklausur der NRW-SPD in Kleve die erste sozial-liberale Koalition im Bund. „Fenster und Türen auf und den Mief rauslassen“,

erinnerte er sich. „Ich habe das ja erlebt. Das waren für Deutschland erfolgreiche Sachen.“

Die immer gleichen Flügelkämpfe um die „Agenda 2010“ will der designierte Parteichef umgehend beenden. „Slalom fahren ist erlaubt, Kreisverkehr nicht“, beschrieb Müntefering den künftigen Weg seiner Partei.

Zur gleichen Zeit erfreute sich Kurt Beck der großen Zustimmung seiner rheinland-pfälzischen Landsleute. In Mainz verlor kein einziger Redner kritische Töne über ihren Chef. Die Delegierten bestätigten ihn mit einem Traumergebnis: Er bleibt Vorsitzender – mit 99,5 Prozent der Stimmen. dpa

LEITARTIKEL

Kauder für Gorleben als Atommüll-Endlager

CDU-Politiker ist gegen neue Standort-Suche für hochradioaktiven Atommüll

BERLIN. Im Streit um ein Endlager für hochradioaktiven Atommüll in Deutschland legt sich die Union auf den bisher einzigen geplanten Standort Gorleben in Niedersachsen fest.

„Wir werden keine Lösung finden, wenn wir immer wieder neu anfangen, nach Endlagern zu suchen. Wir müssen Gorleben jetzt durchsetzen“, sagte der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion, Volker Kauder, in einem Interview mit dem „Focus“.

Das Argument, man könne längere Laufzeiten erst beschließen, wenn die Endlagerung geklärt sei, halte er für „völlig falsch“. Beim Abbau eines Kernkraftwerks entstehe der meiste atomare Abfall, nicht beim Weiterbetrieb. „Die SPD und die Grünen müssten also größtes Interesse haben, Gorleben schnell zu bauen.“

Damit dürfte in der großen Koalition die Entscheidung über ein nationales Endlager für abgebrannte Kernbrennstäbe aus den Atommei-

lern nicht mehr vorankommen. Umweltminister Sigmar Gabriel und die SPD wollen neben Gorleben weitere Standorte in Granit- und Tonformationen in Süddeutschland erkunden. Dies wird allerdings von den unionsregierten Ländern Bayern und Baden-Württemberg blockiert.

In Gorleben war im Zuge des von der rot-grünen Regierung vereinbarten Atomausstiegs ein Stopp der Erkundungsarbeiten im Salzstock verhängt worden. Das Moratorium läuft in zwei Jahren aus. dpa

Schmutziger Machtkampf in Malaysia

Regierung nimmt Gegner fest und streut Gerüchte – Opposition will durch Misstrauensvotum an die Macht

Von Christiane Oelrich

SINGAPUR. „Dr. M“ stehen die Haare zu Berge. Der Spitzname steht für Malaysias langjährigen Regierungschef Mahathir Mohamad (82), der auf seine alten Tage sein Lebenswerk in Gefahr sieht. Er hatte immer für ein vereintes, harmonisches, aufstrebendes Malaysia gekämpft, das irgendwann vielleicht auch zur Ersten Welt gehören sollte.

Mohamads Nachfolger Abdullah Badawi ist von allen Seiten unter Druck. Oppositionsführer Anwar Ibrahim hat für diese Woche eine Revolte gegen ihn angekündigt. Menschenrechtler werfen ihm Machterhalt um jeden Preis vor.

„Die Regierung glaubt anscheinend, dass sie nur an der Macht bleiben kann, wenn sie Journalisten und Oppositionspolitiker einsperrt“, sagte Elaine Pearson von der Menschenrechtsorganisation „Human Rights Watch“.

Vorausgegangen war die Festnahme einer Reporterin, eines Bloggers und einer Oppositionspolitikerin. Nach einem ominösen Sicherheitsgesetz kann jeder, der angeblich die öffentliche Ruhe stört, unbegrenzt und ohne Verfahren eingesperrt werden. Lediglich die Reporterin kam nach einigen Stunden frei. Der Zeitpunkt der Festnahmen könne

kein Zufall sein, meint der 61-jährige Anwar. Für diesen Dienstag hat er ein Misstrauensvotum angekündigt. Er habe 30 Überläufer aus der Regierungskoalition beisammen, um



„Die Regierung versucht, ein Klima der Angst zu schüren“

Anwar Ibrahim, Malaysias Oppositionsführer

die Regierung stürzen zu können, behauptet er.

Je näher der 16. September rückt, desto nervöser betont die Regierung,

„Bei Asse rasch entscheiden“

Wie geht es weiter mit der Asse? Mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Jochen-Konrad Fromme (Salzgitter-Wolfenbüttel) sprach Christian Kerl.



Unter der Kuppel
Unsere Vertreter in Berlin

Herr Fromme, der Bund wechselt den Betreiber. Zu Recht?

Ich bin froh, dass es dazu kam. Auf den Betreiberwechsel habe ich lange gedrungen, weil ich spürte, dass die Forschungs-

ministerin und die Helmholtz-Gesellschaft in München mit den Dingen suboptimal umgegangen sind. Die Belegschaft vor Ort konnte dafür nichts. Ich hatte andere Betreiber vorgeschlagen: Die bundeseigenen Energiewerke Nord, die das Kernkraftwerk Lubmin abbauen, und die Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern. Sie beherrschen das Geschäft.



Jochen-Konrad Fromme, CDU.

Die Union stand dem Bundesamt für Strahlenschutz als künftigem Asse-Betreiber skeptisch gegenüber.

Ich halte das für die zweitbeste Lösung. Mir wird im Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) zu viel Tagespolitik gemacht. Das Amt und sein Präsident waren an der Verzögerung von Schacht Konrad nicht unschuldig, die den Steuerzahler fünf Milliarden Euro kostet. Das Endlager Morsleben hat das BfS innerhalb von 13 Jahren nicht erfolgreich abgewickelt. Dass über das Bundesamt nun Umweltminister Gabriel für Asse verantwortlich ist, ist eine Ironie: Er gibt den Retter, obwohl Versäumnisse auch in seiner Zeit als Ministerpräsident passierten.

Was muss passieren?

Wir brauchen schnell den Optionenvergleich, zu entscheiden, wie es mit Asse weitergeht. Lässt sich die Standsicherheit verlängern, muss das genutzt werden, um einen Teil des Atommülls herauszuholen.

Muss der Bundestag aktiv werden? Was folgt für die Endlagerdebatte?

Der neue Statusbericht wird im Bundestag behandelt. Aber wir müssen uns auf die technische Lösung konzentrieren. Für die Endlagerdebatte sehe ich keine Folge. Der Hauptfehler bei Asse war, dass es sich um ein „gebrauchtes“ Bergwerk handelt. Daraus wurden Konsequenzen gezogen: Gorleben ist eine jungfräuliche Lagerstätte, bei Schacht Konrad wird in einem unberührten Teil eingelagert.

Anwar war bis 1998 Mahathirs Stellvertreter, ehe der ihn fallen ließ und mit Anklagen wegen Korruption und Homosexualität sechs Jahre hinter Gitter brachte. Mitten in sein politisches Comeback platzte in diesem Frühsommer eine neue Anklage. Ein 23-jähriger Mitarbeiter warf ihm erneut homosexuelle Übergriffe vor. Anwar spricht von einem neuen politischen Komplott. dpa